



Presseinformation

Donauwörth, 08.11.2017

Verantwortlich

Bernhard von Roda

pressefrei ab: sofort

Hochwasserschutz Auchsesheim / Zusum;

Fragen der Donauwörther Zeitung anlässlich der Bürgerinformationsveranstaltung am 06.11.2017 in Auchsesheim

Anlage: Karte mit Überschwemmungsgebiet der Donau, Zusam und Schmutter in Auchsesheim und Zusum mit repräsentativen Hochwassermarken

Anlass der Bürgerinformationsveranstaltung

Information der interessierten Bürger Auchsesheims und Zusums vor der europaweiten Ausschreibung von konkreten Planungsleistungen und erneute Aufforderung: Reden Sie mit(!) bei der Planung.

Der Vorentwurf aus dem Jahre 2012 für die Verbesserung des Hochwasserschutzes (HWS) der Stadt Donauwörth, der als erste Grobplanung zur Aufstellung einer Finanzierung zu verstehen ist, wurde im Rahmen einer Startveranstaltung am 08.03.2012 erstmals öffentlich vorgestellt, mit dem Ziel örtliche Arbeitsgruppen für eine offene Planung in den einzelnen Planungsgebieten zu gewinnen. Der geplante HWS umfasst den sog. Grundschutz für die Stadt Donauwörth und die Stadtteile Nordheim, Auchsesheim und Zusum (Hochwasserschutz bis HQ100 (incl. 15 % Klimafaktor)). Seit 2016 ist der HWS Donauwörth eines zahlreicher Grundschutzprojekte im „Hochwasseraktionsprogramm für die Schwäbische Donau“.

Rückblickend wurde 1994 durch das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth der Hochwasserschutz für die Insel Ried und 2002 für das Gebiet Erlen-/Pappelweg fertiggestellt. Bei der jetzigen Optimierung des Hochwasserschutzes geht es um eine Anpassung der Hochwasserschutzanlagen an die klimabedingte Entwicklung der Hochwässer und um den erstmaligen Schutz von Nordheim, Auchsesheim und Zusum vor einem 100 jährlichem Hochwasser.

Der Projektstand und das geplante weitere Vorgehen wurden zuletzt in der Bürger-



gruppensitzung Auchsesheim/Zusum am 9. Juli 2013 vorgestellt.

Ziel der Veranstaltung am 06.11.2017, zu der die Stadt Donauwörth eingeladen hat und bei der ca. 80 Bürgerinnen und Bürger, OB Neudert sowie Vertreter des Stadtrats anwesend waren, war es über den aktuellen Stand des Projekts und die weitere Vorgehensweise bei den Planungen zum HWS Donauwörth zu informieren.

Für die Bürger in Nordheim fand am 27.07.2017 und für die Innenstadt am 11.10.2017 eine entsprechende Informationsveranstaltung statt.

In den letzten Jahren war das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth damit beschäftigt,

- einen großangelegten, 43 ha umfassenden freiwilligen Landtausch zu organisieren, der in Kürze zum Abschluss kommen soll. Das Investitionsvolumen zum Erwerb notwendiger Grundstücke liegt bei rd. 3 Mio Euro. Aus dem Grundstückstausch resultieren die Ausgleichsfläche und die für das Bodenmanagement der geplanten Absenkung des Donauvorlandes notwendigen Flächen oberhalb und unterhalb der B2 Brücke.
 - Es wurde ein Geschiebetransportmodell erarbeitet, das den Bereich zwischen der Staustufe Donauwörth und der Lechmündung umfasst und mit dem z.B. die Auswirkungen von Maßnahmen am Fluss oder in den Flutmulden auf den Sedimenttransport berechnet werden können.
 - Es wurde als erster Schritt der Alte Donauhafen mit den historischen Kaianlagen saniert. In dieser Maßnahme wurden bereits die Voraussetzungen berücksichtigt, um später den linksseitigen Hochwasserschutz im Bereich Weichselwörth fortzuführen.
 - Im September dieses Jahres kam eine neue Planungsvereinbarung mit der Stadt Donauwörth zum Abschluss, mit der das Vorgehen für die kommenden Vergaben von Planungsleistungen und die finanzielle Beteiligung der Stadt vertraglich geregelt ist.
 - Derzeit werden die Ausschreibungsunterlagen für die Entwurfsplanung vorbereitet. Aufgrund des Planungsumfanges ist eine europaweite Ausschreibung erforderlich.
 - Mit Beginn der konkreten Planungen durch ein Planungsbüro werden die Bürger wieder aufgefordert sich in die offene Planung einzubringen.
- 1) Was sind die angedachten Maßnahmen konkret für Auchsesheim?
Für Auchsesheim und Zusum ist der Bau eines ortsnahen Hochwasserschutzes vorgesehen. Vorzugsweise kann dieser als Deich oder örtlich auch als Mauer realisiert werden.
 - 2) Wie hoch ist das Schadenspotenzial in Auchsesheim?

Das Schadenspotenzial in Auchsesheim wurde überschlägig mit 5 Mio ermittelt. In Zusum sind es 1 Mio €.

3) Was sind die Besonderheiten in diesem Stadtteil?

Auchseshaim ist gleichzeitig von Hochwasser der Donau, Zusam und Schmutter betroffen. Der bebaute nordwestliche Ortsbereich liegt relativ tief, so dass bei einem hundertjährigen Hochwasser auch die Kreisstraße DON 28 in Auchsesheim abschnittsweise überflutet werden kann. Die Kirche St. Georg bildet dagegen einen Hochpunkt, so dass der südliche Ortsbereich von einem 100 jährlichen Hochwasser nicht betroffen ist.

Auch Zusum ist gleichzeitig von Hochwasser der Donau, Zusam und Schmutter betroffen. Es ist dann vollständig überschwemmt.

4) Wie hoch ist der finanzielle Aufwand für die Maßnahmen in Donauwörth (Innenstadt, Nordheim, Auchsesheim) insgesamt?

Nach dem Vorentwurf/Grobplanung von 2012 beträgt das Kostenvolumen rund 20 Mio. Euro.

5) Teilen sich die Stadt und der Freistaat die Kosten hierfür?

Ja. Der Anteil der Stadt liegt grundsätzlich bei 50 Prozent.

6) Wann könnten die Arbeiten starten?

Die Arbeiten können erst starten, wenn die Genehmigung des Vorhabens erfolgt ist. Dazu bedarf es der Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens, für das in den nächsten Jahren zunächst die entsprechenden Planungen und Planunterlagen erstellt werden müssen.

Nach der Planfeststellung können die Baumaßnahmen ausgeschrieben werden. Wir hoffen, dass dies in rd. 3 bis 5 Jahren der Fall sein kann. Der Zeitpunkt des Beginns der Baumaßnahmen hängt stark davon ab, wie reibungslos die Planung und das Planfeststellungsverfahren ablaufen. Wird z.B. gegen die Genehmigung geklagt, kann sich der Baubeginn um Jahre verzögern. Das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth hat im Amt ein eigenes Planungsteam eingerichtet, so dass zumindest von Seiten des Amtes sichergestellt ist, dass die Planungen vorangehen können. Wichtig im weiteren Planungsablauf ist, dass sich alle Beteiligten konstruktiv in die weiteren Planungen einbringen.

7) Wie lange dürften die Bauarbeiten insgesamt dauern – sprich: wie viele Jahre vergehen wohl bis zur Fertigstellung?

Die reinen Bauarbeiten (ohne v.g. Planung und Genehmigung) könnten in ca. 5 bis 10 Jahren abgewickelt werden.

- 8) Herr Wannick erwähnte neben der Aufweitung der Donau (darüber haben wir bereits berichtet) auch die Ertüchtigung von Flutmulden. Was genau steckt dahinter?
Ertüchtigung bedeutet Verbreiterung und ggf. Vergleichmäßigung der Längsneigung zur Optimierung der Abflussleistung.

Ausführlich und kontrovers wurde am Abend auch eine Sanierung des bestehenden Sommerdeichs an der Zusam diskutiert. Der Forderung nach einer vorgezogenen Sanierung mit Erhöhung des Zusamdeichs kann aus wasserrechtlichen Gründen nicht entsprochen werden. Grundsätzlich sind Hochwasserschutzanlagen für Siedlungen ortsnah zu planen und zu bauen; bestehende natürliche Rückhalteflächen sind dabei in ihrer Funktion zu erhalten oder auszugleichen.

Karte: Überschwemmungsgebiet HQ100 mit Hochwassermarken

Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung
(www.geodaten.bayern.de)

